

**Belegblätter täglich, mit Ausnahme**  
**der Tage nach Sonn- u. Feiertagen.**

**Pränumerationspreis:**  
 in loco:  
 Ganzjährig . . . 10 fl. — fr.  
 Halbjährig . . . 5 " — "  
 Vierteljährig . . . 2 " 50 "  
 Monatlich . . . 85 "

Bei Aufstellung in's  
 Haus, monatlich 1 " — "  
 Einzelne Nummern 5 fr.

**Mit Postverendung:**  
 im Inland:  
 Ganzjährig . . . 7 fl. — fr.  
 Halbjährig . . . 3 " 50 "  
 im Ausland:  
 Ganzjährig . . . 9 fl. — fr.  
 Halbjährig . . . 4 " 50 "

Die Redaktion verantwortlich:  
**Adolf Reissenberger.**

Manuskripte werden nicht zurück-  
 geschickt; unfrankierte Briefe nicht an-  
 genommen.

# Germanistädter Zeitung

vereinigt mit dem

# Siebenbürger Boten.

**Subskription**  
 werden in der Administration  
 dieses Blattes (Stiergasse 9)  
 angenommen;  
 ferner bei den Hrn. Herren-  
 druckern: in Budapest: Hasen-  
 stein & Vogler, A. V. Gold-  
 berger, in Wien: A. Oepplik,  
 Hasenstein & Vogler, Rudolf  
 Mosse, M. Dukas, H. Schallak,  
 J. Danneberg; in Berlin:  
 Hamburg, Paris: Hasenstein  
 & Vogler; in Frankfurt a/M.:  
 Hasenstein & Vogler, G. L.  
 Daube & Co.

**Anfertigungspreis:**  
 Der Raum einer einseitigen  
 Germandrucke kostet beim ein-  
 maligen Durchdrucken 7 kr.,  
 das zweite Mal 6 kr., das dritte Mal  
 5 kr. 5. B., excl. der Stempel-  
 kosten 2 50 kr.

**Pränumerations-Bureau:** In Medias bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Aulbach bei Herrn Josef Wagner, Kaufmann; in Klausenburg bei Herrn Johann Stein, Buchhändler; in Olütz bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; in Ioco, Unterstadt bei Herrn Ludwig Karovsky, Kaufmann, Schmiechasse Nr. 17, wofür die Abonnements-Belege gelten werden.

Nr. 17. **Germanistadt, Mittwoch den 22. Januar 1896.** 112. Jahrgang.

## Der Sturz des „Kronungs-Statthalters“.

Wien, 18. Januar.

Der stolze böhmische Magnat auf dem Statthalterposten in Prag ist dem unermüdlichen Ministerfrigo, der von Wien, von Prag und Bubatsch, in halb- und ganz-offiziellen Mänteln gegen ihn geführt wurde, erlegen. Graf Franz Thun wird sich demnächst von seinem Posten zurückziehen. Er scheidet nicht sofort aus dem Amte, damit es nicht den Anschein habe, als ob er dem Ansturm der jungtschechischen Lärmhämmer-Garde weichen müßte. Die Jungtschechen werden noch während der laufenden Session des böhmischen Landtages dem bisherigen Statthalter in das verhasste Angeficht blicken müssen, dann heißt es aber für diesen, der lieb gewordenen Stätte, von wo so leicht einmal unter gewissen Voraussetzungen der Weg in's Wiener Ministerpräsidium hätte führen können, Adieu sagen.

Graf Thun war ein sehr mächtiger Mann, aber mit dem Grafen Badeni konnte er es nicht aufnehmen. Der mächtigste der österreichischen Statthalter geht und die Position des Minister-Präsidenten ist fester, denn je vorher. Graf Badeni ist ein Realpolitiker. Bei seinem Amtsantritte fand er die Jungtschechen als die einzigen Repräsentanten des Czechenthums vor und es mußte sein Bemühen darauf gerichtet sein, sie für die Zukunft wenigstens von ihrer Obstruktionstactik abzubringen, weil sonst der Ausgleich mit Ungarn, die Wahlreform, kurz jede wichtigere legislative Arbeit unmöglich gewesen wäre. In einiger Entfernung mochte dem Minister-Präsidenten auch das Bild einer Annäherung an die Czechen unter Aufsicht der Deutschen, ein deutsch-böhmischer Ausgleich vorkommen. Ueber die kläglichen Chancen eines solchen Ausgleichs hat man sich erst jüngst ausgesprochen. Indessen ist es dem Grafen Badeni hauptsächlich um seine Reichthümer zu thun. Der Wiederzusammentritt des Abgeordnetenhauses kommt allmählich in Sicht und die Jungtschechen dürfen keine extreme Opposition treiben, sonst ist Alles gefährdet. Graf Thun mußte also den Jungtschechen geopfert werden. Die Wink, daß er gehen sollte, wurden immer deutlicher, bis der Statthalter sie nolens volens verstehen mußte. Er wäre gern geblieben, er verlegnete darum sogar seine stolzen Traditionen und machte krompholische Versuche, sich mit den Jungtschechen, die er innerlich ebenbürtig hielt, wie sie ihn hielten, auf guten Fuß zu stellen. Seine Bemühungen waren jedoch vergeblich. Die jungtschechische Partei ist wenigstens in einem Punkte einig, in der Absetzung gegen den Grafen Thun. So lange daher dieser in dem Amtegebäude auf der Prager Kleinseite residirt, konnte der Firt zwischen den Jungtschechen und der Regierung nur einen ephemereren Charakter an sich tragen und die Radicals und die Omladinisten, die von „Wien“ überhaupt nichts wollen, konnten im czechischen Lager jeden Augenblick wieder die Oberhand erlangen. Nun, da Graf Thun bereit ist, können die gemäßigteren Jungtschechen zeigen, ob sie wirklich bei ihrem Volke einer vernünftigen Politik zum Durchbruche zu verhelfen vermögen.

Graf Franz Thun fällt als Opfer der Czechen, aber auch die Deutschen werden ihm nicht viel Tränen nachweinen. Er führte sich in die Politik als erbitterter Gegner der deutschfortschrittlichen Partei ein, erfüllt von streng feudaler Sentimentalität, der in seiner Jungfernerde als Abgeordneter des böhmischen Landtages mit Heeresmacht für das böhmische Staatsrecht eintrat. Zu den vielen Uebergriffen der Vera Taaffe gehörte auch seine Berufung als Statthalter von Böhmen. Man sah dies vielfach als einen Versuch an, dem Phantom des böhmischen Staatsrechts zu Fleisch und Blut zu verhelfen und Graf Thun wurde von den Czechen als „Kronungs-Statthalter“ jubelnd begrüßt. Aus dem „Kronungs-Statthalter“ ist freilich im Laufe der Zeit ein „Ausnahme-Statthalter“ geworden. Graf Thun verstand es nicht, die immer mehr aufschwümmende jungtschechische Bewegung zu bannen, dafür griff er zu den obdienten Ausnahmeverfügungen, als deren Autor er sich öffentlich bekannte, und das konnten ihm die Czechen nicht verzeihen. Gerechter Weise muß jedoch anerkannt werden, daß die Deutschen keine Ur-

sache hatten, sich über seine Amtsführung zu beklagen. Ohne daß Graf Thun seiner politischen Vergangenheit irgendwie untreu ward, hatte er doch für die Stellung der Deutschen im Lande — er selbst ist in beachtlichen Gegenden Böhmens reich begütert — das richtige Verständnis und er hatte für die Wünsche und Beschwerden der Deutschen ein empfängliches Ohr. Seiner politischen Gesinnung blieb er ihnen allerdings nach wie vor fern. Die Deutschen verlangen auch von seinem Nachfolger Reichs, als Gerechtigkeit. Die Debitte der Regierung Badeni heißt „Gerechtigkeit“, aber die Deutschen in Böhmen haben bislang von derselben sehr wenig verspürt.

## Politische Uebersicht.

Germanistadt, 21. Januar.

So wie die jüngste Wiener Reise des Minister-Präsidenten Banffy und der Minister Lulacz und Daniel, stand auch die jüngste Anwesenheit des Ackerbauministers Dr. Daranyi in den letzten Tagen in Wien mit den Vorbereitungen zur Erneuerung des volkswirtschaftlichen Ausgleichs mit dem anderen Staate der Monarchie im Zusammenhange. Allein auch die vom Ackerbauminister betreffend die in sein R. st. t. schlagenden Angelegenheiten geführten Verhandlungen gingen, wie die „Bud. Corr.“ berichtet, über das Stadium der Vorbereitungen nicht hinaus, und die eigentlichen Verhandlungen dürften somit erst nach vollständiger Vorbereitung des nötigen Materials gegen Ende des Monats anlässlich der nunmehr als positiv angemeldeten Fiktur der Wiener Minister beginnen. Bei diesem Stande der Dinge scheint es einigermaßen verfrüht, sich auf eine Ausgleichsdebatte in größerem Stile einzurichten, wie dies in gewissen Kreisen der Opposition anlässlich der Verhandlung des Handelsbudgets beabsichtigt zu werden scheint. Bei dem Umstand nämlich, daß der Handelsminister namentlich vor der Wiederaufnahme der Verhandlungen mit seinem Wiener Kollegen über die Richtung, die Resultate und die Aussichten der bisherigen Besprechungen nicht die geringsten Mittheilungen zu machen in der Lage ist, könnte diese Debatte sehr sicherlich nur eine einseitige sein, zumal Niemand im Ernst von der Regierung verlangen kann, daß sie durch vorzeitige Veröffentlichungen die Früchte der Verhandlungen selber auf's Spiel setze.

Der reformirte Bischof Kron Rijs hat an die Seelsorger des Districts jenseits der Theis ein Rundschreiben gerichtet, in welchem er anlässlich des Millenniums Gott Dank sagt für die Ungarn erwiesenen Wohlthaten und glückliche Zeiten herbeiwünscht, in welchen bei den Segnungen der neuen kirchenpolitischen Gesetze in Freiheit und Gleichheit und bei brüderlicher Liebe alle Kinder des Vaterlandes sich einander nähern sollen. Sehe Gott, so schließt das Rundschreiben, daß unsere reformirte Kirche, welche um billige Hilfe ruft zur Nation, zu Gunsten ihrer Seelsorger und Lehrer endlich den G. A. XX: 1840 verwirklicht genießen könne.

Der Agramer Erzbischof Georg Bosilovics hat gleichfalls ein Millenniums-Rundschreiben erlassen, aber nicht an die gesamte Christlichkeit seiner Diöcese, sondern bloß an die Geistlichen der zu seiner Diöcese gehörigen ungarischen Mutinien, als Zeichen dessen, daß Kroatischen in freudiger Anstalt an der Millenniumsfeier nicht theilnahme. Erzbischof Bosilovics eifert in seinem bemerkenswerten Fiktenschreiben die erwählte Geistlichkeit in schwingenden Worten an, sie mögen sich der hehren tausendjährigen Feier Ungarns anschließen, weil der Gründer des ungarischen Königthums, der heilige Stephan, die katbolische Religion verbreitete und auch seine Nachfolger für die Freiheit der Religion und christlichen Grund- sätze gekämpft und geblutet haben. Der Erzbischof gibt dann seinem Schmerze darüber Ausdruck, daß in neuerer und neuerer Zeit nach dem Beispiel anderer Staaten auch in Ungarn eine neue Ordnung in's Leben getreten sei, indem Gesetze gegen diese Grundwahrheiten der Religion und des Christenthums geschaffen worden seien, was große Gefahren für den ungarischen

Staat in sich birge. Schließlich ordnet der Fiktbrief an, die Pfarrer mögen ihre Gläubigen von der Kanzel aus über die Bedeutung der Feiert belehren und Gebete verrichten, Gott möge Ungarn im Geiste der Gesetze seines ersten heiligen Königs erhalten und kräftigen.

Der österreichische Ministerpräsident Graf Badeni wird, wie die Prager „Moravni Visty“ melden, die Einbringung seiner Wahlreform, welche dem österreichischen Abgeordnetenhause in der Eröffnungs-session des bevorstehenden Sessionsabschnittes unterbreitet werden wird, mit einem Exposé begleiten. In der durch die Vorlage einzuführenden neuen fünften Curie, in welcher sämmtliche Angehörige der bisherigen Curien ihr Wahlrecht ausüben werden, soll daselbe allen männlichen Personen zustehen, welche das 24. Lebensjahr erreicht haben, eigenberechtigt und unbekohlet sind. Die Zahl der neu zu constituierenden Abgeordneten beträgt 72, so daß das österreichische Abgeordnetenhaus 425 Mitglieder haben würde. Nach dem Entwurfe des Subcomitès des Wahlreformauschusses sollte die Gesamtschiff der gewählten Abgeordneten 400 betragen. Von diesen 72 Abgeordneten der fünften Curie entfallen auf Böhmen 18, Dalmatien 2, Galizien 15, Oesterreich unter der Enns 9, Oesterreich ob der Enns 3, Salzburg 1, Steiermark 4, Kärnten 1, Krain 1, Bukovina 2, Mähren 7, Schlesien 2, Tirol 3, Vorarlberg 1, Istrien 1, Görz und Gradiska 1, Triest 1. — Die großen Städte wählen selbstständig, die kleineren zusammen mit den Landgemeinden. In den Landgemeinden sind die Wahlen in der Regel indirect, doch können durch Beschluß des betreffenden Landtages directe Wahlen eingeführt werden. Jeder Wähler der fünften Curie darf sein Wahlrecht daselbst nur einmal ausüben, so daß der Besizer von Gütern in mehreren Gemeinden oder der Eigentümer von Besitzthum in Stadt und Land nur an einem Orte wählen würde. Das jungtschechische Blatt erklärt, die Chancen der Vorlage stehen recht günstig, da sowohl jene Parteien, denen ein Zuwachs an Mandaten winkt, als auch jene, welche ihren Besitz stand wahren, Bedenken tragen würden, eine Hunderttausenden von Staatsbürgern das Wahlrecht verschaffende Vorlage abzulehnen.

Der greise Ex-Führer der Alttschechen, Dr. Rieger, weifte auf dem Rückwege von Arco nach Prag in Wien, wo er mit dem Grafen Badeni eine Unterredung hatte. Nach einer Wiener Meldung der „Politik“ äußerte sich Dr. Rieger über die politische Lage nichts weniger als optimistisch. Es sei, meinte Rieger, höchst zweifelhaft, ob die Regierung bei ihrem Verhältnisse zur deutschliberalen Partei in die Möglichkeit verfeht sein werde, ihre zu Gunsten der czechischen Sache gehegten Pläne und angelegten Actionen mit dem erhofften Erfolge zu vollführen. Man könne in Wien über die Dinge in Böhmen sehr schlecht unterrichtet zu sein, wenn man die alttschechische, respective die conservative Partei zu den Todten rechne. In den Reihen dieser Partei finde man noch heute die verdienstvollsten Patrioten und deren Anhänger seien noch heute in den bedeutendsten Städten Böhmens an die Spitze der Gemeindevorkaltungen gestellt. Die Jungtschechen haben wohl die großen Massen für sich gewonnen, sie müßten aber bereits mit anderen, noch radicaleren Fractionen um die Führung kämpfen, wobei sie unter der Controlle einer Ober- und Unterleitung keine Actionsfreiheit besäßen. Im Uebrigen äußerte sich Dr. Rieger über die Chancen einer eventuellen neuen Ausgleichscampagne sehr skeptisch, da jeder Ausgleich mit neuen Concessionen verbunden sei und die Erfüllung der Wünsche der einen Partei auf Kosten der anderen Partei erfolge. Bezüglich der Einführung der inneren czechischen Amtssprache sagte Rieger, daß nach seinen Nachrichten die Regierung sich thätiglich mit der Lösung dieser Frage befaße, doch sei man mit der Ausgestaltung dieser Einführung noch nicht im Klaren. Die Regierung müßte die innere czechische Amtssprache so regeln, wie es beim Prager Landesausschusse der Fall ist, wo alle deutschen Acten und alle czechischen Acten czechisch in allen Phasen erledigt werden.

## Feuilleton.

### Verhängnisse.

von Friedrich Gerhards.  
 (O. Fortsetzung.)

Burton hatte indeffen — wie er es nannte — neues Material für die chronische scandaleuse der Mrs. Hewes gesammelt. Gestern Mittag, als sie das Barren auf der Treppe hörten, schien sie sich in der That so weit vergessen zu haben, der armen Alice ein Buch an den Kopf zu werfen. Das junge Mädchen dadurch erschreckt und außer Fassung gebracht, that einen Schritt und Würzte ein paar Stufen hinab, die in einem Gang einmündeten, wodurch sie sich, wenn auch nur leicht, an der Stirn verletzete. Burton war ganz außer sich darüber und entsetzte jetzt dem Freund auch, daß er möglicherweise der diplomatischen Carriere ganz entsagen werde — wenn ihm nämlich Mrs. Hewes dazu triebe. Er sei jetzt fest entschlossen, darauf hinzuwirken, daß Alice in eine andere Familie träte, und zwar in die nämliche Familie, zu welcher das schönste und vollkommenste Mädchen Chiles gehöre — ein wirklicher Engel — dessen Herz er erobert hatte. Er besaß selber etwas Vermögen, — Dolores' Eltern — der „Engel“ hieß „Dolores“ — waren außerdem sehr reich und hatten besonders bedeutende Besitztungen in Santiago, und wenn Alice dann in die Familie seiner künftigen Schwiegereltern kam und er nachher, als natürlicher Anstifter, von der Dame in Acht erklärt wurde, — nun so möchte sie ihr Schicksal thun. Nur vor der Hand durfte er darin noch keinen entscheidenden Schritt wagen, denn Dolores' Vater hatte zu der Verbindung noch seine Einwilligung nicht gegeben, da er — ganz im Gegenstz zu seiner Tochter — die Amerikaner nicht leiden mochte. Erachtete er also Alice jetzt dort unter und sich nicht, so wurde ihm hier die Reichthümer der Stuhl vor die Thür gesetzt und er hatte sie, wie Braut verloren. Das aber mußte sich in den nächsten Tagen entscheiden; Tochter, wie Mutter mußte er ja auf seiner Seite, und

dann sollte seine junge Landmännin auch nicht länger in diesem Hause bleiben.

George hörte mit freudlichem Lächeln diese Herzensergießungen an; es kam ihm aber gar so wunderbar vor, daß eine Frau, und noch dazu von so jugendlichem Alter, ein solcher kleiner Dämon sein könne, um die Gesichte eines ganzen Hauses und Menschen-Glück und -Geld in Händen zu halten. Das aber hatte sich Dir. Hewes auch selber zuzuschreiben — weshalb heiratete er ein Mädchen mit einem solchen Charakter. Und doch dabei wie sonderbar! Gerade dieser Hewes hatte sich in früherer Zeit ebenfalls mit dem Jenny beworben und New-York erst verlassen, als er fand, daß sein Nebenbuhler begünstigt wurde. An seinem Geschick lag es also nicht; er schien nur kein Glück gehabt zu haben.

### Der amerikanische Gesandte.

Die jungen Leute plauderten noch miteinander, als draußen vor dem Hause Pferdegestampfe laut und gleich darauf die Klingel geseigen wurde. Es war Mr. Hewes, der von seiner Tour nach Santiago zurückkehrte, und Burton, während George in der Office zurückblieb, ging hinaus, um ihn zu begrüßen. Neues war nichts Besondere's vorgefallen, und nur eine Anzahl geschäftlicher Briefe, nebst einem Regierungsschreiben, lagen in der Office und Mr. Hewes trat mit hinein, um sie in Empfang zu nehmen. Nun waren Galaz und Hewes früher wohl gut genug bekannt, aber nie besonders befreundet mit einander gewesen — wenigstens nicht seit der Zeit, da sie das eine Ziel verfolgten. George wußte auch in der That nicht recht, wie er mit ihm stand, und als der Gesandte seine eigene Office betrat, erhob er sich nur und machte ihm eine förmliche Verbeugung. Hewes erwiderte sie aber gar nicht — er sah ihn starr und forschend an, bis Burton nicht umhin konnte, ihn vorzustellen. „George Galaz aus New-York.“ „Galaz! bei Gott!“ rief der Gesandte jetzt, ihm die Hand entgegenstreckend. „Wo um des Himmels willen kommen Sie her, oder wo haben Sie vielmehr die ganze Zeit gestekt?“

„Das ist eine lange Geschichte, lieber Herr Hewes,“ erwiderte George fast verlegen, — „aber ich bin gerade deshalb nach Balparaiso gekommen, um sie Ihnen zu erzählen.“

„Wie?“  
 „Der Gefandtschaft wenigstens. Ich wußte ja nicht, wer den Posten bekleidete.“  
 „Ihre Eltern sind in furchtbarer Sorge um Sie gewesen. Wie konnten Sie sich so plötzlich und heimlich entfernen?“  
 „Es geschah nicht freiwillig, Sir!“  
 „Nicht freiwillig?“ — rief Hewes — „aber kommen Sie mit hinauf auf mein Zimmer — oder wissen Sie schon, was hier im Hause vorgegangen ist?“  
 „Hier im Hause?“ fragte George überauscht — „nein.“  
 „Nicht? Wie lange sind Sie hier?“  
 „Seit gestern.“  
 „Haben Sie meine Frau schon begrüßt?“  
 „Da ich nicht die Ehre habe, sie zu kennen, wagte ich es nicht.“  
 „Gut — kommen Sie mit zu mir hinauf — wir müssen eine halbe Stunde ungestört sein, denn ich habe Ihnen Verschiedenes mitzutheilen, wie ich auch ebenso begierig bin, die Ursachen ihrer damaligen Entfernung von New-York zu erfahren. Kaunten Sie Burton von früher?“  
 „Wir sind alte Reisegesährten und Freunde.“  
 „Zu der That — also kommen Sie, lieber Galaz,“ und seine Briefe aufgreifend, schritt er ihm voraus, die Treppe hinauf und dort in sein Zimmer hinein, wo er dem jungen Herrn bedeutete, Platz zu nehmen. Die Briefe legte er auf sein Pult, nahm eine Cigarre mit Sberch und ein paar Gläser, schob ihm ein Kistchen Cigarren hin und sagte, während George etwas erstaunt über dies freundschaftliche Entgegenkommen war — es wenigstens nicht erwartet hatte:  
 „So, mein lieber Galaz, zuerst also ein Glas auf Ihr glückliches Wiederfinden — und nun erzählen Sie mir, was Sie nach Balparaiso führt und wie Sie damals New-York verlassen haben. Ich bin mehr bei der Sache interessiert, als Sie vielleicht glauben.“



Schildkröte, M. v. Rimolovicz seine Herpetologische Sammlung, M. Bildner eine Sumpfschildkröte, J. Bot und L. Dalke eine Glattnatter, Dr. A. von Sachsenheim eine Vanschildkröte, den Balg einer Königseichlange und eines Krokodils nebst einem Krokodilei, ein Chamaleon, Professor Friedrich von Sachsenheim eine Kreuzotter, Dr. A. Schwabe eine gebirgste Reide.

Für die Fischsammlung schenken: C. Henrich einen Wels, Dr. C. F. Jideli ein Fluss-Neunauge, die Säge eines Sägefisches, einen getrockneten Sägefisch, Dr. A. v. Sachsenheim einen Blaubai, einen Ballonfisch, mehrere Fische in Alkohol, S. Theil einen Kopf der Lachsforelle.

Für die Sammlung wirbelloser Thiere schenken: Dr. W. Robelt in Schwabenheim am Main eine Collection Landmollusken, Dr. A. v. Sachsenheim Aethria vilotica und eine reiche Collection Meeremollusken von mehreren Stellen des nördlichen Eismeres und der Nordküste Norwegens, Dr. A. Schwabe 28 Arten Gasteropoden und 10 Arten Bivalven von Nordamerika, J. Birtler von Sächsisch-Regen eine Sammlung paläarktischer Käfer namentlich Carabiden, Dr. D. Czekelius präparirte Insecten verschiedener Ordnungen zumeist Hymenoptera und Diptera in etwa 800 Exemplaren, C. Dietl stud. med. vet. Gasterophilus equi, Dipylidium covinum, Ascaris megalocephala und mystax, Filaria equiva, L. Sanghauer eine Partie Carabiden aus Oesterreich, M. v. Rimolovicz eine Sammlung siebenbürgischer Käfer, Hymenoptera, Diptera, Rhyngota, Neuroptera, Orthoptera, Dr. A. Schwabe zwei trocken präparirte Spinnen, eine Scolopendra morsitans und einen Scorpion aus Brasilien, Dr. A. v. Sachsenheim mehrere Serpente von den Capverdischen Inseln und vom Nyngor Fjord des nördlichen Eismeres, Gargonia verrucosa, A. Simonis Deudrophila ramosa

Die Vermehrung der botanischen Sammlungen ist naturgemäß eine viel geringere. Geschenkt wurden derselben von Major Herzberg ein Stück Sandelholz, Hans Binder, Apotheker in Lopenfalva, ein monströser Fichtenzweig, Dr. A. v. Sachsenheim eine Sammlung von Phanerogamen, Moosen, Flechten, Algen aus Spitzbergen und Norwegen.

Wehr Gestein: erhielt die mineralogisch-geologische Sammlung und zwar von C. Dietl stud. med. vet. verschiedene Mineralien, Gesteine und Fossilien aus Siebenbürgen, Advocat A. Friedemann verschiedene Mineralien aus dem Goldbergwerk bei Brad, Dr. W. Otto Sialactiten aus der Adamsöhle bei Bränna, Plattenkalk mit Fischabdruck und Abdruck eines Ammoniten, Gyps von Ursus spelaeus, Dr. H. Müller aus Neß einige Kalkmineralien, Gesteine und Fossilien, Oberjäger Hans Schumner Kupfermineralien, Weichener aus Fress verheiltes Holz, Dr. A. v. Sachsenheim eine größere Sammlung verschiedener Gesteine aus Norwegen und Spitzbergen, Forstmeister A. Mangelgus Gesteine vom Regorou, Prediger Friedrichmann von Braller einen selten gut erhaltenen Schädel von Rhinoceros trihochinus, Rector Kästner aus Jeschitz Schnecken- und Muschelpetrefacten, Schönbut einen geschliffenen Ammoniten sowie einige Bilder aus dem Bergmannsleben, Dr. A. Theil von Neubors den Steinern einer Turritella, Maurer Zacharias einen Fischschädel.

Die ethnographische Sammlung erhielt an Geschenken von A. Copefus ein Amulet und eine Käs-Weise aus Marokko, Dr. D. Czekelius ein altes eisenes Schloß indischer Erzeugung aus dem vorigen Jahrhundert, einen Haar-Stamm aus Horn mit durchbrochener Schnitzerei von Hermannstädter Kammmacher Rosenthal Anfang des 19. Jahrhunderts gefertigt, ein Handbuch aus Hongkong mit altchinesischer Kreuzstichelei aus der Umgebung Hermannstädts, Major A. D. Herzberg einen Weisenkopf aus weißem Thon scheinbar türkischen Ursprungs bei einer Grabung in Hermannstadt gefunden; W. Schönbut einen Holzpol mit Reliefschnitzerei aus Japan, Dr. A. Schwabe einen Strohhammer mit Holzstiel, ein cylindrisches Gefäß aus Vitenrinde (Hausindustrie) und eine leberne Geldtasche am Niagarafall von Jabonern erworben, Dr. C. F. Jideli eine reiche Collection ethnographischer Gegenstände (100 Stück) aus Abyssinien und dem Sudan. Die Sammlung, die Jideli von seiner nordost-afrikanischen Reise im Jahre 1871 mitbrachte, überließ er dem Verein als unentgeltliches Eigenthum unter der Bedingung, daß diese ungetrennt in einem Schrank aufbewahrt werden möge, Dr. A. v. Sachsenheim eine reiche Collection ethnographischer Sachen aus Brasilien, China, Ostindien und Spitzbergen, die er gelegentlich seiner Reise in den Jahren 1883, 1884, 1895 erwach, Kengel ein Gebetsbuch aus dem Jahre 1842, ein Holzmaß aus Binn aus dem Jahre 1853, ein Toilette-Glas aus Porzellan mit Reliefblumenverzierung und Vergoldung, kleine Milchkanne mit Deckel, eine vierstellige Waage mit engem Hals, auf welcher die Leiden Geschichte Christi in Holzfiguren dargestellt ist.

Für die Museumsrichtung schenken: A. Witz einige Biersträucher für den Park, Dr. D. Czekelius ein Zintenfaß aus Porzellan und eine Lackdose, ein Zintenzeug aus Glas mit Metallstopfen, 4 Alpentassen aus Nidel, 2 Bündelholzbehälter aus Nidel, einen Saugblatthalter aus Nidel, einen Wassertrug aus Glas nebst 6 Bechern und einer Lackdose, Papierhandlung Drotloff einen Wandkalender pro 1896, Fabrikbinder Faber ein Gefäß aus weichem Holz für den Schildkrötenzwinger, C. F. Jideli Eisenhandlung ansehnlichen Rabatt für durch sie bezogene Eisenwaaren, M. von Rimolovicz einen großen Kleiderkasten aus Eichenholz und eine Wandtafel, P. Rendwich eine Buchdruckhandpresse nebst dazu gehörigen Werkzeugen und 10 Läden mit Typen, J. Schöbel 10 Fuhren Dünger für den Park, G. Sigerus einige Harne und Centifolia Rosenstöcke für den Park.

Im letzten Jahre hand der Verein mit 198 Instituten und Vereinen in Tauchsverbinding. Außerdem durch Schriftentausch eingelangter Literatur hat die Bibliothek auch eine Anzahl von Geschenken, meist Separatabdrücke erhalten, deren Verzeichniß im 45. Jahrgang der Verhandlungen und Mittheilungen erscheinen wird.

Sämmtlichen Geschenkgebern wurde der Dank protocolлярisch ausgesprochen. Die Rechnung über den Bau des Museums und dessen innere Einrichtung ergibt an Einnahmen die Summe von 32080 54 fl. und an Ausgaben die Summe von 31997 68 fl., so daß ein Rest von 92 88 fl. geblieben. In der Jahresrechnung pro 1895 weisen die Einnahmen die Summe von 1349 42 fl. auf, während die Ausgaben bis 31. December 1895 die Summe von 1149 13 fl. nicht übersteigen, also mit ein m Cassareff von 245 29 fl. abschließen. Doch muß betont werden, daß dieser Cassareff nur dadurch geblieben, daß einige Forderungen an den Verein nicht rechtzeitig einlangten, um in die Rechnung aufgenommen zu werden.

Daher ergibt an die p. t. Gönner des Vereines mit dem herzlichsten Danke für die oft ansehnlichen Unterstützungen doch immer wieder die Bitte, dem Vereine auch in Zukunft gemogen zu bleiben, da das beschriebene Präliminare pro 1896 bis über eine Einnahme von 2924 15 fl. zu verfügen hat und der Verein zur Erreichung seiner Ziele auch in kleinstem Umfange mehr Mittel nöthig hätte.

Die Stiftungsfonde enthalten die Summe von 2371 21 fl. Dr. A. v. Sachsenheim gab einen anschaulichen Bericht über die Thätigkeit der medicinischen Section des Vereines.

Der Ausschuß des Vereines fand eine wesentliche Ergänzung. Der Bau des Museums, die Erweiterung der Sammlungen veranlaßte den Ausschuß, einen Museumsdirector zu ernennen. Die Generalversammlung genehmigte die Wahl desselben und nahm sogar ein Honorar für denselben in's Präliminare auf. An Stelle des verewigten Custos der ethnographischen Sammlung wurde Herr Franz Michalek, in die hiedurch erledigte Ausschüßstelle Professor Fr. v. Sachsenheim, und in die durch dessen Uebernahme erledigte Custosstelle der mineralogischen Sammlung Professor Otto Pfeleps gewählt. Da der Schriftführer des Vereines Dr. D. Czekelius im letzten Jahre durch Krankheit abgegangen wurde seines Amtes zu warten und auch in nächster Zeit der Schonung bedarf, wurde Advocat P. Theil zum stellvertretenden Schriftführer bestellt.

Die Arbeiten der Sitzung beschloß Dr. F. Süßmann mit einem Vortrage über Dr. F. Helmholz, weiland Professor der Physik an der

Universität zu Berlin. An der Hand der eingehenden Arbeit Dr. Goldzieder's entwarf der Schüler ein liches Bild über Leben und Wirken seines berühmten Lehrers. Schon früh zeigte der Knabe eine große Vorliebe für Naturwissenschaften, trotzdem sein Vater Professor der Philologie war. Nach Absolvierung des Gymnasiums kam er in eine militär-ärztliche Anstalt, wo er der Schüler Johannes Müller's wurde. Unter dessen Leitung machte er die Entdeckung, daß die Nervenfasern aus den Ganglienzellen stammen. 1843 erschien von ihm eine experimentelle Arbeit über Fäulniß und Gährung, in welcher er im Gegenjah zu Siebig nachwies, daß die Gährung des Mostes an die Gegenwart der Hefezellen gebunden sei.

Hauptächlich wandte sich aber Helmholz physikalisch-mathematischen Studien zu. Er begründete mathematisch-wissenschaftlich das kurz vorher von J. Robert Meyer aufgestellte Gesetz von der Erhaltung der Kraft, demzufolge die Natur über einen gewissen Vorrath von Kräften verfügt, welcher nicht gesteigert und nicht verringert werden kann, die Menge der wirksamen Kräfte ewig und unveränderlich ist, wie die Menge der Materie. Eine andere Arbeit (1848) handelte über die Wärme, welche sich während der Arbeit in den Muskeln bildet. Auch erforchte Helmholz die Schneefügigkeit, mit welcher der Reiz in lebenden Nerven fortkreitet (26 Mal in der Secunde), ferner die Schneefügigkeit der Luftgleitung im Rückenmark u. s. f.

1849 nach Königsberg berufen, wandte er sich hier der physiolog. Optik zu und beschenkte die Welt mit dem unschätzbaren Augenpiegel. 1855 wurde er nach Bonn, 1858 nach Heidelberg berufen, wo ihm der Staat ein Laboratorium errichtete, in dem er Schüler aus allen Ländern vereinigte. Hier gelang es ihm dem Ophthalmometer zusammenzustellen und den Beweis zu liefern, daß die Accommodation des Auges nicht durch die Veränderung der Hornhaut, sondern durch die Veränderung der Gestalt der Linse hervorgerufen werde. 1867 erschien „Die physiologische Optik“, 1871 wurde Helmholz auf den Lehrstuhl für Physik nach Berlin berufen, so daß er sich nun ganz seinem Lieblingsstudium widmen konnte. 1878 erhielt er ein großartiges physikalisches Institut, in welchem er zahlreiche Schüler zu selbstständigen Arbeiten anleitete.

1894 am 8. September entriß ein Schlagfluß den 73-jährigen Gelehrten der Reichsheit, welche in ihm nicht nur einen der bedeutendsten Naturforscher aller Zeiten verloren, sondern auch einen ihrer größten Wohltäter.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 21. Januar.

(„Die Kameraden.“) Von Fulda, dem genialen Verfasser der Stücke „Wilde Jagd“, „Die Sklavin“, „Das verlorene Paradies“, „Der Tullianer“ u. s. w. kommt morgen, 22. d., das in Berlin am Deutschen Theater und dann in Wien mit großartigem Erfolge gegebene neue Lustspiel „Die Kameraden“ auf hiesiger Bühne zur Erstaufführung. Unser Theaterreferent, der das Stück gelesen, kann den Besuch der morgigen Vorstellung aus bester Ueberzeugung wärmstens empfehlen, denn „Die Kameraden“ verstehen dem Buddeer lebhaftest Theilnahme an den Geschehnissen auf der Bühne abzugewinnen und überdies prächtig zu belustigen. In den „Kameraden“ tritt Fulda mit der ganzen Frische seines Talents als Prediger der Lebenslust und Lebensfreude auf. Er wendet sich gegen die düstern Schwermuths- und Weisheitsphilosophen und diejenigen, die sich von ihnen den Kopf verdrücken lassen. Das Ganze ist eine köstliche Satire auf moderne freigeistige Verschrobenseiten und deren alberne Auswüchse. Wie wir erfahren, sind die Hauptrollen den Damen Bella, Vardi und Böck und den Herren Dieffenbacher, Teller und Dimar anvertraut.

(Eislauf-Verein.) Morgen Mittwoch den 22. d. findet ein Abendlaufen bei elektrischer Beleuchtung des Eislaufplatzes statt, wobei die Militär-Musikkapelle von 6 bis 8 Uhr Abends spielt.

(Einführung eines neuen Personentariifs auf den Linien der k. u. g. Staatsbahnen.) Laut Verhängung der k. u. g. Staatsbahnen tritt auf den Linien derselben am 1. März l. J. ein neuer Personentariiff in's Leben, mit welchem im Nachbarverkehr die Aenderung eintritt, daß die zwei Zonen desselben um eine dritte vermehrt werden, für welche die Fahrpreise unter Aufrechterhaltung der für die erste und zweite Zone dormalen bestehenden Fahrpreise für die I. Classe mit 50 kr., für die II. Classe mit 30 kr. und für die III. Classe mit 20 kr. festgesetzt werden. Im Zusammenhange hiebei wird jedoch gleichzeitig auch eine Regulirung der Zoneneintheilung der Stationen für den Nachbarverkehr in der Weise vorgenommen, daß alle stationsweisen Relationen bis inclusive 10 Kilometer in die erste Zone, vom 11. bis inclusive 15 in die zweite und vom 16. bis inclusive 20 Kilometer in die dritte Zone den Nachbarverkehr einereicht werden, wogegen alle Relationen, deren Entfernungen über 20 Kilometer betragen, nunmehr in die erste Zone des Fernverkehrs fallen. Zu diesem Behufe wird zu dem, einen integrierenden Theil des Personentariiffs bildenden Anhang — enthaltend die Zoneneintheilung der Stationen — an dem obigen Tage ein zweiter eingefügt, in welchem die Grund des Vorstehenden vorgenommene neue Zoneneintheilung der Stationen für den Nachbarverkehr enthalten ist. In Folge der vorstehenden Verfügungen treten im Nachbarverkehr theilweise Erhöhungen, andererseits aber auch Fahrpreismäßigungen ein bezüglich solcher bis inclusive 20 Kilometer reichenden Relationen, welche gegenwärtig in die erste Zone des Fernverkehrs eingereicht sind, nach der neuen Zoneneintheilung jedoch in die dritte Zone des Nachbarverkehrs fallen.

Rückichtlich des Fernverkehrs werden im Allgemeinen nur die Fahrpreise der I. Classe erhöht, und zwar für Personenzüge um circa 20 Percent und für Gützüge um 25 Percent, wegen die Fahrpreise der II. Classe nur in der XIII. und XIV. Zone, und zwar sowohl für Personenzüge, als auch für Gützüge um geringe Beträge, und zwar von 10 kr. bis 1 fl. erhöht werden. Alle vorangeführten Aenderungen treten auch im Verkehr zwischen den Stationen der königlich ungarischen Staatsbahnen und den ungarischen Stationen der Kaiserthum-Oberberger Bahn in's Leben, nachdem auf den ungarischen Linien der letzteren Bahn die gleichen Aenderungen zur Einführung gelangen. Dergleichen werden auch die rückichtlich des Verkehrs der königlich ungarischen Staatsbahnen mit den Stationen der im Betriebe der letzteren stehenden Vicinalbahnen und den übrigen ungarischen Bahnen, sowie den Stationen der k. k. österreichischen Staatsbahnen, der Oesterreichisch-ungarischen Staatsbahnen-Gesellschaft, der Kaiser-Ferdinand-Nordbahn, der Südbahn, der k. k. Militärbahn und der bosnischen Bahnen, der rumänischen Staatsbahnen, der serbischen, bulgarischen und orientalischen Bahnen bestehenden directen Personen-Tariffe am 1. März l. J. neu ausgegeben. Schließlich wird das Publicum aufmerksam gemacht, daß jene in vorhin ein gelösten Bianco-(Zugten)Partien — deren Preise im Sinne des Vorstehenden erhöht, nur bis Ende Februar l. J. benutzt werden können. Die bis zu diesem Termine nicht benutzten derartigen Partien werden binnen drei Monaten, d. i. bis Ende Mai l. J. in unbeschädigtem Zustande von derselben Verkaufsstelle, wo dieselben gelöst wurden, zum vollen Preise zurückgenommen.

(Bei Mangel an Appetit, Sobdrennen) überhaupt bei allen Arten Magenbeschwerden empfehlen wir der besonderen Beachtung unserer geehrten Leser „Egger's Soda-Pastillen“. Erhältlich in Original-Cardons à 30 kr. in allen Apotheken und besseren Droguerien. Haupt-Depot „Reichspalatin“-Apothek von A. Egger's Söhne, Budapest, Waignergasse 17.

Original-Telegramme.

Budapest, 21. Januar. Die Schlichte Eisenfabrik ist heute Nacht zum großen Theil abgebrannt; der Schaden von 100.000 fl. war versichert. — Apponyi unterbreitet in der morgigen Sitzung den Antrag auf Reinheit der Wahlen. Der Antrag wird an den Ausschluß verwiesen werden.

Wien, 21. Januar. Die Meldung von der Verschiebung des Zeitpunktes für die Einberufung des Reichsrathes ist unbegründet. — Der Ball bei Hofe nahm einen glänzenden Verlauf. Seine Majestät zeichnete zahlreiche Distinguished, dann Golurowski und Fejervary durch Anspachen aus.

Prag, 21. Januar. 3000 Arbeitlose veranstalteten Abends Demonstrationen, wurden jedoch von einem großen Aufgebot an Polizei zerstreut; Viele wurden verhaftet.

Triest, 21. Januar. Der Landtag war infolge Abfertigung mehrerer italienischer Abgeordneten beschlußunfähig. Das Galeriespublicum verließ die Galerie unter den Rufen „Eviva Venezia!“ Der Grund hiedon ist, weil der Landeshauptmann den Antrag auf Sympathieumgebung für die italienischen Truppen in Afrika zur Verhandlung nicht zuließ.

Marktbericht.

Hermannstadt, 21. Januar. Weizen per Hektoliter 76 bis 80 Rilo fl. 4. 90 bis 5. 50, Gerste 6: bis 68 Rilo fl. — bis —, Hafer 42 bis 48 Rilo fl. 2. — bis 2. 0, Runkeln 70 bis 74 Rilo fl. 3. 70 bis 4. 10, Hirse 78 bis 82 Rilo fl. 4. — bis 4. 5, Erbsen 68 bis 70 Rilo fl. 1. 1 bis 1. 30, Bohnen 48 bis 50 Rilo fl. 4. 50 bis —, Erbsen 76 bis 80 Rilo fl. 5. — bis 6. —, Aulen 78 bis 82 Rilo fl. 7. — bis 8. —, Finken 76 bis 80 Rilo fl. — bis 6. —, Weizenries per 100 Rilo fl. — bis 1. —, Weib Nr. 0 fl. 1. —, Weib Nr. 1 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 2 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 3 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 4 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 5 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 6 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 7 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 8 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 9 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 10 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 11 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 12 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 13 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 14 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 15 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 16 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 17 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 18 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 19 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 20 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 21 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 22 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 23 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 24 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 25 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 26 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 27 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 28 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 29 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 30 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 31 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 32 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 33 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 34 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 35 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 36 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 37 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 38 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 39 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 40 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 41 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 42 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 43 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 44 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 45 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 46 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 47 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 48 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 49 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 50 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 51 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 52 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 53 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 54 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 55 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 56 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 57 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 58 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 59 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 60 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 61 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 62 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 63 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 64 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 65 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 66 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 67 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 68 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 69 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 70 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 71 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 72 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 73 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 74 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 75 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 76 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 77 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 78 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 79 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 80 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 81 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 82 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 83 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 84 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 85 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 86 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 87 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 88 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 89 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 90 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 91 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 92 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 93 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 94 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 95 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 96 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 97 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 98 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 99 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 100 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 101 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 102 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 103 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 104 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 105 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 106 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 107 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 108 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 109 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 110 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 111 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 112 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 113 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 114 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 115 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 116 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 117 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 118 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 119 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 120 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 121 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 122 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 123 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 124 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 125 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 126 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 127 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 128 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 129 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 130 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 131 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 132 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 133 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 134 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 135 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 136 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 137 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 138 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 139 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 140 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 141 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 142 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 143 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 144 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 145 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 146 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 147 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 148 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 149 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 150 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 151 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 152 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 153 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 154 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 155 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 156 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 157 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 158 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 159 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 160 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 161 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 162 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 163 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 164 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 165 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 166 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 167 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 168 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 169 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 170 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 171 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 172 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 173 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 174 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 175 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 176 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 177 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 178 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 179 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 180 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 181 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 182 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 183 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 184 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 185 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 186 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 187 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 188 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 189 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 190 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 191 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 192 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 193 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 194 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 195 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 196 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 197 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 198 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 199 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 200 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 201 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 202 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 203 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 204 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 205 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 206 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 207 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 208 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 209 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 210 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 211 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 212 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 213 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 214 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 215 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 216 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 217 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 218 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 219 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 220 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 221 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 222 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 223 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 224 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 225 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 226 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 227 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 228 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 229 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 230 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 231 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 232 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 233 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 234 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 235 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 236 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 237 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 238 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 239 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 240 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 241 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 242 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 243 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 244 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 245 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 246 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 247 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 248 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 249 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 250 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 251 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 252 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 253 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 254 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 255 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 256 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 257 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 258 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 259 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 260 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 261 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 262 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 263 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 264 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 265 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 266 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 267 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 268 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 269 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 270 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 271 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 272 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 273 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 274 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 275 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 276 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 277 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 278 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 279 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 280 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 281 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 282 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 283 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 284 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 285 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 286 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 287 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 288 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 289 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 290 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 291 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 292 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 293 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 294 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 295 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 296 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 297 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 298 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 299 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 300 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 301 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 302 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 303 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 304 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 305 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 306 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 307 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 308 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 309 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 310 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 311 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 312 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 313 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 314 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 315 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 316 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 317 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 318 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 319 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 320 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 321 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 322 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 323 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 324 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 325 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 326 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 327 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 328 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 329 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 330 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 331 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 332 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 333 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 334 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 335 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 336 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 337 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 338 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 339 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 340 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 341 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 342 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 343 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 344 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 345 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 346 fl. 1. 9. —, Weib Nr. 347 fl. 1. 4. 80, Weib Nr. 348 fl. 1. 9. —, Weib Nr.

Nr. 8. 847/1895.

[52] 2-2

Sz. 55 1895  
telekk.

[54] 1-1

### Bauzeichner gesucht!

Die Stadt Hermannstadt beabsichtigt, zur Ausfüllung für den Stadttingentour auf die Dauer des Baues einer Honvéd-Caserne, also auf circa 2 Jahre einen Bauzeichner provisorisch anzustellen, der genügende Fähigkeit und Praxis besitzt, um auf Grund vorhandener Linear-Skizzen Detailpläne auszufertigen und die unmittelbare Aufsicht des Baues unter Leitung des Stadttingenieurs zu führen.

Bewerbungs-Gesuche sind mit dem Nachweis über bisherige Verwendung und mit Angabe der Gehaltsansprüche bis 31. Januar l. J. an den Magistrat der Stadt Hermannstadt einzureichen.

Hermannstadt, am 18. Januar 1895.

Der Magistrat.

65. szám 1896.

[39] 3-3

urb.

### Hirdetmény.

A szepmező-spini erdő-legelő-elkülönítési ügyben a képviselőrendezés, költségelőirányzat elkészítése, bizalmi férnak megválasztása és az elkülönítés tárgyát képező terület határainak meghatározására határnapul 1896. évi február hó 9. napjának délelőtti 8 óráját és a következő napokat Szepmező községben a község-házhoz kiüttem.

A most irt határnapra minden érdekelt felet azzal idézek meg, hogy bárcinek meg nem jelenése az eljárás akadályát nem szolgál és a meg nem jelent felek a megjelent felek előadásába belenyugodtaknak fognak tekintetni.

Felek figyelmét felhívom a 356/1893. I. M. rendelet 53 §-ában irt azon körülményre, hogy felek a tárgyaláson, illetve eljárás alatt későbbi kérdések felett is köthetnek egyezségnek.

Erzsébetvárosban, 1896. évi január 4-én.

A kir. törvényszék.  
Jeney Károly,  
kir. elj. bír.

### Arverési hirdetmény.

A szardahelyi kir. járásbírósság mint telekkönyvi hatóság közlése teszi, hogy Dr. Teutsch Konrad megyei tisztviselő által képviselt kir. kincstár végrehajtónak Miku Juon, Miku Ilie és Miku Dochia nagyludasi lakosok elleni 20 frt. 84 kr. eddigi, 6 frt. 65 kr. jelenlegi és az ezután költések behajtása végett a Miku Juon és kiskoru Miku Ilie és Dochia nevére felvett a nagyludasi 285. sz. tjkben A 1-12. r. sz., 587/1, 587/2, 1431, 1857/2, 1883, 3397, 3713, 4593, 5360, 7821, 7838, 10063, 11152, 11153/1, 11229. hr. sz., melyek közül az A. 1-2, 6, 12. r. sz. a nagyludasi 891. sz. tjkben kiskoru Miku Dochia, az A. 1-5, 9. r. sz. pedig a nagyludasi 892. sz. tjkben kiskoru Miku Ilie javára ezen telehrrel együtt bejegyeztetett, a többi ingatlanok pedig a 285. sz. tjkben Miku Juon egyedüli tulajdonában van, telekkönyvi testenként 486 frt. megállapított kikiáltási árban Nagy-Ludas község előjárásági helyiségében 1896. évi március hó 16-ik napján, délelőtti 9 órákor megtartandó nyilvános árverésen kikiáltási árban alól is eladottnak.

Arverelni szándékozók végrehajtót kivételével kötelesek az egyenként, azaz telekkönyvi testenként eladandó ingatlanok kikiáltási árának 10% -át készpénzben vagy pedig az 1881. évi LX. t.-cz. 42. §-ában és az ezt kiegészítő rendeletekben jelzett arfolyamu és ovaékképesnek megjelölt papírban a bírósági kikiáltott kezéhez letenni.

A vételár köteles vevők 2 egyenlő részletben az árverés napjától számított 30 és 45 nap alatt a szárszebesi kir. adó-bírói mint letéti hivatalhoz szabályszerűen szerkesztett kérvénnyel letétbe helyezni, még pedig minden egyes vételári részlet után az árverés napjától a befizetésig jóról 6% kamattal együtt.

Az árverés megállapított további feltételei alól telekkönyvi bíróságnál a hivatalos órák alatt és Nagy-Ludas község előjárásági megtekinthető.

Szardahely, 1895. évi december hó 1-én.

A kir. járásbírósság mint telekkönyvi hatóság.  
Jankó András, kir. aljárásbíró.

U. S. 25/1896.

[29] 2-3

### Vicitations-Aundmachung.

Am 24. Februar neuen Stils findet bei dem Centralamt der sächsischen Universität in Hermannstadt, grosser Ring Nr. 15, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und nöthigenfalls fortsetzungsweise von 3 bis 6 Uhr Nachmittags die öffentliche Vicitation bebuds Verpachtung der Weidenutzung in den nachstehend angeführten Siebenrichter-Gebirgen für die Bräudauer von 3 Jahren (1896, 1897, 1898), facultuell nur für 1 Jahr (1896) statt.

Als zu vergebende Gebirge erscheinen:

Postnummer	Des Gebirges		Fläche nach dem Kataster				Anspruchspreis		Anmerkung
	Ort	Benennung	im Ganzen	reiner Weidegrund	fl.	fr.	fl.	fr.	
<b>I. Im Czoodtfluß-Revier.</b>									
1	Talmatsch	Kornu Pleschi . . . . .	1200	1030	360	—	130	—	
2		Negovan mare . . . . .	4416	—	1327	—	487	—	
3	III. Theil.	Negovan mic . . . . .					459	—	
4		Konzu mare . . . . .					330	—	
5		Konzu mic . . . . .	2673	850	2245	—	500	—	
<b>II. Im Lotru-Revier.</b>									
6	Westen	Stricalu . . . . .	2279	200	175	—	500	—	
7	III. Theil.	Oltiagu . . . . .	1016	700	254	1200	600	—	
8		Furnica . . . . .	1025	400	132	900	350	—	
9	Orlath	Balu . . . . .	929	1300	743	1400	570	—	
10		Serecinu mare . . . . .	1256	1100	187	1400	500	—	
11	II. Theil.	Serecinu de misloc . . . . .	1416	900	405	500	700	—	
12		Serecinu de latore . . . . .	1142	1500	361	300	430	—	
13	Orlath	Balintu mare . . . . .	1101	900	401	400	300	—	
14		Balintu micu . . . . .	650	1000	394	1500	250	—	
15	III. Theil.	Kotrons . . . . .	651	—	274	1000	200	—	
16		Groapa de sus . . . . .	802	1200	772	1200	200	—	
17	Sinna	Groapa de jos . . . . .	355	—	175	1300	250	—	
18		Steaza de sus . . . . .	770	1400	45	800	200	—	
19	II. Theil.	Steaza de jos . . . . .	979	500	256	700	200	—	
20		Hanesu de sus . . . . .	1446	700	240	800	350	—	
21	II. Theil.	Hanesu de jos . . . . .	1190	100	324	1400	300	—	
22		Goaza de sus . . . . .	1828	200	593	1300	500	—	
23		Goaza de jos . . . . .	1919	1400	329	200	402	—	

Jeder Pachtliebhaber hat vor Beginn der Vicitation das in 10% des Ansrufspreises bestehende Neugeld in Baarem zu Händen der Vicitations-Commission zu erlegen. Demjenigen, der den Pacht nicht erhebt, wird dasselbe nach beendeter Vicitation zurückgestellt, den Pachtversteher aber in den Pachtzuschlag eingerechnet, wenn sie die vertragmäßige Pachtcaution erlegt haben.

Die näheren Pacht-Bedingungen können auch vor dem Vicitations-Tage bei dem Centralamt der sächsischen Universität in den Kanzleistunden eingesehen werden.

Hermannstadt, am 7. Januar 1896.

Vom Centralamt der sächsischen Universität.

### Aus dem Amtsblatte.

#### Vicitationen.

Am 6. Februar (auch unter dem Schätzungswerte) Vicitationen der Witwe Peter Jibonk in Torda. (Dortiger Gerichtshof.)  
Am 8. Februar (auch unter dem Schätzungswerte) Vicitationen des Josef Szarmaly in Székely-Udvorhely. (Dortiger Gerichtshof.)  
Am 8. Februar (auch unter dem Schätzungswerte) Vicitationen des Stefan Ciortya in Nagyarad. (Dortiger Gerichtshof.)  
Am 9. Februar (auch unter dem Schätzungswerte) Vicitationen der Johann Dab'ichen Concursmasse in Székely-Udvorhely. (Dortiger Gerichtshof.)  
Am 18. Februar (auch unter dem Schätzungswerte) Vicitationen der Stella Fodor geb. Enyedi in Ungváralton. (Dortiger Gerichtshof.)

#### Aufforderungen.

Vom Karlsburger Gerichtshof zur Anmeldung von Ansprüchen auf die Concursmasse des Adolf Jónas in Karlsburg bis 29. Februar.  
Vom Hermannstädter Gerichtshof zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß der Steana Craciun geb. Cosma, ferner des Iun Campen in Rerpenges, dann der Frau Andreas Schönn in Reppendorf bis 1. März.

#### Erlösaungen.

Beim Strofer I. Steueramte eine Official-Stelle. Geluche bis 31. Januar.  
Bei der Kaiser Finanz-Direction eine Finanzconzipisten-Stelle. Geluche bis 31. Januar.  
Beim Mörler Bezirksgerichte die Grundbuchleiter-Stelle. Geluche bis 2. Februar.  
Im Teles (Bistritz-Nagöder Comitai) die Postmeister-Stelle. Geluche bis 6. Februar.

#### Aundmachungen.

Vom Székelyudvarhelyer Gerichtshof, daß die Tagfahrt wegen Commassation in Nib. Simfalaba am 25. Januar stattfindet.  
Vom Székelyudvarhelyer Gerichtshof, daß die Tagfahrt wegen Wahl- und Weide-Segregation in Székely-Szin am 9. Februar stattfindet.

### Harzer Canarienvoller

mit Hoch-Schokolrollen, Hochflügel, Anoren und tiefen Flöten-Pfeifen à 6, 8, 10 und 12 Mark. Edle Zuchtweibchen à 1 Mark. Verjandt gegen Nachnahme oder Vorherbeibringung des Betrages.

Garantie für Werth und lebende Ankunft.

[37] 3--6

H. Voigt, Thale/Harz.

Man achte auf die Schugmarke!



Man achte auf die Schugmarke!

## Maria-Magdalenen

### Magen-Tropfen,

vorzüglich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein **Unentbehrliches** altbekanntes Haus- u. Volksmittel bei Appetitlosigkeit, Schwäche d. Magens, überreichendem Nibem, Blähung, saurem Aufstößen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduktion, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Paralyticität oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Vebens u. Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Maria-Magdalenen Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 40 kr., Doppelflasche 70 kr. Central-Verhandlung durch Apotheker Carl Brady, Krenker Wäghen. Man bitte die Schugmarke und Unterschrift zu beachten. Man wolle nur solche Tropfen als echt annehmen, auf deren Umballage ein grüner Streifen mit den Worten: **Bezüge die Gchtheit** gefest ist. Dieser Streifen ist auch mit meiner Unterschrift versehen.

Die **Maria-Magdalenen Magen-Tropfen** sind echt zu haben in:

**Hermannstadt:** Ap. J. C. Molnar, Ap. K. Müller, Ap. Aug. Teutsch; **Fogarasch:** Ap. v. Pflüner; **Mühlbach:** Ap. J. C. Reinhardt; **Reps:** Ap. E. Wolf, Sam. Nagelschmidt's Erb.; **Reusmarkt:** Ap. Albert Zink; **Schässburg:** Ap. Dr. Fr. Folberth, Ap. J. H. Weber. [871] 14-85

## Gummi-

Specialitäten für sanitäre Zwecke, garantirt echt franz., per Duzend 1, 2, 3, 4, 5 H. Suspensorien etc. Ausläubliche Preiscontante gratis und franco. Versandt discret, postfrei. (2) 6-26

**LUDWIG FISCHER,**  
Gummivaren-Fabrik,  
Tepiltz (Böhmen).

### Trockenes Hochprima-Buchen-Brennholz,

fast nicht geschwemmt, über Meter lang, garantirtes Maß, die Meterklasten fl. 10.50 loco in's Haus gestellt, offeriren

**A. Mersing & Lessel,**  
Lagerplatz: Dreieichengasse Nr. 3.

Bestellungen nimmt entgegen

**Friedr. Czikel, Eisenhandlung,**  
Kleiner Ring Nr. 1. [6] 6-8

### ALLE LOSE

auf kleine, billig gehaltene Monatsraten; Lose (auch we immer verpändert) diese werden mit vollem Gewinn bezahlt und auf kleine billige Monatsraten mit sofortigem Zins u. Eigengeld umzuverwandeln. Jedem, der sich an der Lotterie betheiligt, wird ein Geschenk in Form eines kleinen Geldbetrags gemacht. **Neuer Wiener Mercur,** Wien, I. Rosenbaumstr. 29. G. G. Qual. Beste Agenten finden gute Anstellung. [27] 3-10

Man verlange stets ausdrücklich:

# LOEBIG

## FLEISCH-EXTRACT

Als Bürgschaft für die Echtheit und Güte achte man besonders auf den Namenszug des Erfinders *Josef Liebig* in blauer Schrift. Dient zur augenblicklichen Herstellung von Fleischbrühe und zur Verbesserung von Suppen, Gemüsen, Saucen und Fleischspeisen jeder Art.

Vortreffliches Stärkungsmittel für Kranke und Genesende.

(46) 1-19

## CACAO-VERO

entölt, leicht löslicher Cacao, feinste Marke

## Chocoladen

Anerkannt vorzügliche Qualitäten.

## HARTWIG & VOGEL

Bodenbach

Zu haben in den meisten Conditoreien, Specerei-, Delicatess- und Drogen-Geschäften.



### Dr. Lengiel's Birken-Balsam.

Der vegetabilische Saft der Birke ist seit Menschengedenken als das ausgezeichnete Schweißmittel bekannt. Dieser Balsam, nach Vorschrift des Erfinders präparirt, besitzt eine wunderbare Wirkung. Bestreicht man Aeußens das Gesicht oder andere Hautstellen mit dem Birkenbalsam, so lösen sich schon am folgenden Morgen unmerkliche Schuppen von den bestrichenen Hauttheilen, wodurch dieselben von den meisten Fehlern, wie: Leberflecken, Muttermalen, Rautenröthe, Ritzeln und sonstigen Unreinheiten befreit werden. Durch den Balsam wird die Haut geglättet und erlöset von Mitternarben, Runzeln und verleiht Weiße, Zartheit und jugendliche Gesichtsfarbe. Preis eines Kruges sammt Gebrauchsanweisung fl. 1.50. (258) 5-24

### Dr. Lengiel's Benzoe-Seife.

mitdeste und zuträglichste Seife für die Haut, eigens präparirt, per Stück 60 kr. Zu finden in allen größeren Apotheken Budapests und in der Provinz. Hauptdepot bei **Josef v. Török, Apotheker, Budapest, Königsgasse Nr. 12.** In Hermannstadt in **J. C. Molnar's Apotheke, Heltaurgasse Nr. 59.**

Für alte und junge

# MÄNNER!

## Regenerationspräparate

vom Oberhabsarzt Dr. Müller seit vielen Jahren mit ausgezeichnetem Erfolge angew. nbt gegen alle **Nervenkrankheiten**, welche infolge von **Nervenschwächung** etc. entstanden und vorzeitige **Erkrankung** des Geistes und des Körpers zur Folge haben. — **Lebenselixir** als **Stärkungsmittel** gegen **Manneschwäche** erprobt. Preis mit genauer ärztlicher Gebrauchsanweisung fl. 3.10, per Post 25 kr. mehr für Verpackung. Vorherige Gesandung per Postanweisung erwünscht.

Alleiniges Haupt- und Erzeugungs-Depot **St. Georgs-Apotheke, Wien, V. U. Wimmergasse 33**, wozin alle schriftlichen Bestellungen zu richten sind. (258) 6-16